

# Rauchzeichen überm Klosterberg

Versuch vom September 2020 ohne Ergebnis, weil Zusammenarbeit mit ausführendem Büro beendet wurde – Aber: Gutachten über klimatische Situation liegt längst vor

von Andrea Weidemann

**Deggendorf.** Künstlich erzeugte Rauchwolken über dem Klosterberg – ein Experiment aus dem September 2020, das zeigen sollte, welchen Weg die Luftströme den Hang hinunter nehmen und von dem man sich letztlich belastbare Aussagen darüber versprach, welche Bedeutung der „letzte grüne Hügel Deggendorfs“ für die Kaltluftversorgung der Innenstadt hat. Doch Ergebnisse wurden nie verlautbart – weshalb sich insbesondere die Gegner der geplanten Klosterberg-Bebauung fragten, warum das von ihnen erwartete Gutachten nie auf den Tisch kam (wir berichteten in unserer Ausgabe von Samstag, 26. August).

Unsere Zeitung hat mittlerweile bei der Stadt Deggendorf nachgefragt. Von Verwaltungsseite beziehungsweise aus dem Büro des Oberbürgermeisters erhielten wir folgende Antwort:

## Kein Bericht über Versuche

„Im September 2020 haben die Vor-Ort-Versuche für das von Ihnen angesprochene Gutachten stattgefunden. Über diese wurde im Vorfeld auch in der Presse berichtet, um über eventuell auftretende Beeinträchtigungen beziehungsweise Geruchsbelästigungen zu informieren. Das Vertragsverhältnis mit dem ausführenden Büro wurde jedoch aufgelöst. Die Ergebnisse aus dieser konkreten Untersuchung liegen der Stadt Deggendorf in der Folge nicht vor. Es wurde kein Bericht über die stattgefundenen Versuche abgegeben“, schreibt Sandro Pfeiffer, per-



Im September 2020 hatte eine Klosterberg-Anwohnerin einen Vor-Ort-Versuch beobachtet und fotografiert, bei dem künstliche Rauchwolken erzeugt worden waren, um die Luftstrombewegungen am Hang verfolgen zu können. Gegner der geplanten Bebauung wunderten sich, wo die Ergebnisse dieser Untersuchung geblieben sind – jetzt hat die Stadt Deggendorf offene Fragen beantwortet.

Foto: Julia Baumann

sönlicher Referent von OB Dr. Christian Moser.

Und weiter: „Um dennoch Erkenntnisse zu den klimatischen Verhältnissen am Klosterberg zu erlangen, wurde im Dezember 2021 ein entsprechender Auftrag an das Konsortium erteilt, das die Stadt Deggendorf zwischenzeitlich im Rahmen des Modellvorhabens „Klimagerechter Städtebau“ unterstützt und den Auftrag zur Erarbeitung eines Klimaanpassungskonzepts erhielt, welches eine Analyse und Bewertung der bestehenden klimatischen Situation in Deggendorf beinhaltet. Hierdurch bot sich eine Folgebeauftragung für eine Detailuntersuchung der lokalklimatischen Situation am Klosterberg an. Die Ergebnisse dieser Betrachtung der klimatischen Verhältnisse am

Klosterberg wurde in der öffentlichen Stadtratssitzung am 26. September 2022 gemeinsam mit den Erkenntnissen weiterer Gutachten vorgestellt. Zudem wurden die erstellten Gutachten in einer öffentlichen Bürgerinformationsveranstaltung im Kapuzinerstadl am 14. November 2022 präsentiert.“

## Abkühlung nur verschoben

Wie wir damals berichteten (Donau Anzeiger vom 16. November), hat sich ein Fachgutachten dezidiert mit der Frage beschäftigt, welchen Einfluss eine Bebauung des Berges auf das Mikroklima hätte. Um zu ermitteln, wie sich die nach Sonnenuntergang entstehenden Kaltluftströme verändern würden, hatte der Gutachter die Gegebenheiten

untersucht und Simulationen entwickelt, die die gegenwärtige Planung berücksichtigen. Demnach, so äußerte damals Landschaftsarchitekt Dieter Spörl, würde sich der Beitrag des Klosterbergs zur nächtlichen Abkühlung im Bereich Kolpingstraße/Stadtbau durch den „Planungsfall“ nicht abschwächen, sondern lediglich um circa eine Stunde verschieben. Dies allerdings gelte nur für eine sternklare windstille Nacht. Bei bedecktem Himmel verzögerte sich die Abkühlung stärker.

Als Wettbewerbsvorgabe empfiehlt das Klima-Gutachten deshalb einen deutlichen Abstand der geplanten Gebäude voneinander, damit die Kaltluft hindurchströmen kann. Auch die Höhe der Gebäude habe Einfluss auf die Frage, ob und wann sie von der kühlen Luft überströmt werden. Zudem gelte es, hoch aufragende Barrieren quer zur Strömungsrichtung zu vermeiden.

## IV weiter skeptisch

„Im Unterschied zu der Untersuchung von 2020 betrachtet keines der von der Stadt vorgestellten Gutachten den Westhang des Klosterbergs, also das Areal des Baufelds 2“, moniert indes die Arbeitsgruppe „Gutachten“ der IV Schützenswerter Klosterberg. Zudem sei das „Rauch-Gutachten“ methodisch eine spezifische Vorort-Messung, während die anderen Gutachten ausschließlich mit Computersimulationen und den ihnen zugrundeliegenden theoretischen Annahmen arbeiteten. Insofern frage sich die IV, weshalb das Vertragsverhältnis aufgelöst wurde.“

Rauchzeichen überm Klosterberg,

Donau-Anzeiger,  
30.8.2023